

# BAD DOBERAN



**Museumstag**  
Am Sonntag ist Museumstag. Was Sie in der Region erleben können: **Seite 13**



## IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigen: 0381/38 303 016

## GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Cora Meyer  
cora.meyer@ostsee-zeitung.de

## Sind Sie happy mit der Sprache?

**E**ins vorweg: Sprache entwickelt sich, Begriffe verändern sich, neue kommen hinzu, alte sterben aus. Das begann nicht erst im Jahr 600, als mit der Lautverschiebung Worte anders ausgesprochen wurden. Es gibt auch Wörter, die schlicht nicht mehr benötigt werden, weil die Geräte sich technisch überholt haben, man denke an die Wäscheschleuder. Und es gibt welche, die kommen neu hinzu. Vor allem aus dem englischen Sprachraum. Ein Date haben oder etwas cool finden kennt meine Generation bereits aus der Schulzeit. Und das Wort „cringe“ für Fremdscham ist schon fast wieder veraltet. Derzeit hört man beispielsweise immer häufiger, dass Menschen „happy“, also glücklich oder zufrieden, mit etwas sind. Und schon kommt ein neues Wort zu unserem Sprachschatz hinzu, das tatsächlich benutzt wird. Es dürfte vor allem für Eltern interessant sein: Wenn das Kind vom „skippen“ spricht, ist nicht etwa von einer Sportart die Rede, sondern vom Schule schwänzen.

## GESICHT DES TAGES



**Kristin Kretzschmar** Heimat ist an der Ostsee in MV. Hier fühlt sich die 39-Jährige gut und wohl. Lange Jahre hat sie im schleswig-holsteinischen Kiel gelebt. Doch mit der Stadt und auch den Menschen sei sie einfach nicht

warm geworden. Vor sieben Jahren kam sie schließlich mit ihrer Tochter zurück. „Hier ist es einfach gemütlich und unheimlich schön“, sagt die Verkäuferin. Das Flair und die ansprechenden Häuser in der Region gefallen ihr besonders. Seit Dezember hat sie hier nun auch noch ihren Traumjob gefunden. Mitten in Rostock arbeitet sie in einem Outdoor-Geschäft. „Es ist wie Familie hier“, sagt sie. Sie mag an ihrem Job, dass die Kunden so freundlich und positiv sind. „Fast jeder hat eine Geschichte oder etwas Spannendes vor“, sagt Kristin Kretzschmar. Mit ihrer 13-jährigen Tochter wohnt sie in der Nähe der Innenstadt. Beide sind sehr kreativ und malen gern. Im Winter fahren sie gern in die Berge.

# Villa Baltic in Kühlungsborn: Streit gefährdet Sanierung

Stadtvertreter diskutieren über Veranstaltungshalle / Investor beklagt fehlende Vorgaben / Lärmschutz und Parkplätze müssen berücksichtigt werden

Von Cora Meyer

**Kühlungsborn.** Die Entwicklung der Villa Baltic verzögert sich weiter. Grund ist die Diskussion um eine Veranstaltungshalle.

„Wir brauchen sie für den Tourismus und bei schlechtem Wetter“, sagt Bürgermeister Rüdiger Koziar. Bisher gebe es dafür lediglich die beiden Konzertgärten. „Die Lage dort ist bombig, das wäre ein Highlight“, sagt der Bürgermeister. „Aber es muss praktikabel sein.“ Inwiefern eine Veranstaltungshalle am Baltic Platz das wäre, darüber gehen die Ansichten in den Fraktionen der Stadtvertretung auseinander.

Es stehe fest, dass eine Veranstaltungshalle an diesem Standort gewünscht werde, sagt Hans-Joachim Ollhoff, Vorsitzender der Fraktion Handwerker- und Gewerbeverein-Tourismus (HGV)/Ziesig. „Die TFK würde sie betreiben. Jetzt geht es noch um die Größe und darüber muss man mit dem Investor reden.“ Die Halle sollte zwischen 250 und 300 Plätzen haben. Dazu gebe es auch ein Lärmschutzgutachten, das sei jedoch umstritten. „Wir haben immer noch keine klare Linie, was wir mit dem Investor besprechen“, sagt Hans-Joachim Ollhoff. „Wir müssten eigentlich mal ein paar Entwürfe auf dem Tisch haben.“ Darum müsste sich seiner Ansicht nach nun die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Investor bemühen. „Es hängt am Informationsfluss.“ Ihm dauere der ganze Prozess zu lange, sagt der Fraktionsvorsitzende. Zumal man durch den Bürgerentscheid bereits fünf Monate verloren habe.

Ganz anders sieht das die SPD. „Wir haben uns von Beginn an dagegen ausgesprochen“, sagt der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Kraatz. „Zum einen wollen wir nicht, dass der Baukörper, der dort entstehen soll, unnötig groß wird. Zum anderen sehen wir die Emissionsproblematik so kritisch, dass wir glauben, dass eine Halle dort nicht so genutzt werden könnte wie sie sollte.“

Kühlungsborn bräuchte eine größere Veranstaltungshalle, davon ist auch Wolfgang Kraatz überzeugt. „Nur an dem Standort ist es kritisch.“ Ähnlich sieht das auch der Bürgermeister. „Vor allem der Lärmschutz ist das Problem, da wird die Rechtsprechung immer restriktiver.“ Und auch parkplatztechnisch sei der Standort schwierig.

Diese Einwände sieht auch der Eigentümer der Villa Baltic, Jan Aschenbeck. Sie müssten betrachtet und bewertet werden. Die Idee, Veranstaltungen in den Gebäudekomplex zu integrieren, findet er „charmant“. Ihr stehe allerdings die Frage gegenüber, was an diesem Standort technisch überhaupt umsetzbar ist.



Die Villa Baltic steht seit Langem leer. Sie soll saniert werden. Außerdem ist ein Anbau mit Hotel und Gastronomie in Planung.

FOTO: ANJA LEVINE

Dazu müsste sich jedoch zunächst die Stadt klar positionieren, was sie will. „Seit über einem Jahr warten wir darauf, dass uns Kühlungsborn ein ausgearbeitetes Konzept für die Veranstaltungshalle zuarbeitet. Es muss so detailliert sein, das die Stadt und die Behörden damit arbeiten können. Ohne diese genauen Inhalte und die daraus resultierenden Auflagen der Behörden, kommen wir auf Projektseite nicht weiter“, sagt der Investor. Ihm seien die Hände gebunden. „Wir sind momentan einfach nur ratlos und machen uns große Sorgen um die Villa. Wir hatten uns mehr Zielstrebigkeit und Klarheit von Kühlungsborn erhofft.“ Auch sechs Monate nach dem Bürgerreferendum habe Kühlungsborn weder verbindliche Absprachen zur weiteren Vorgehensweise mit dem Investor getroffen noch lägen ihm ein Kaufvertrag für das Nachbargrundstück oder Bau-

recht vor. Stattdessen habe das Thema Veranstaltungshalle, vor allem aber die Unstimmigkeit darüber in der Kühlungsborner Stadtvertretung sowie der Verwaltung, das Potenzial den Rettungsprozess der Villa Baltic zu sprengen. Wenn das Thema das Verfahren weiterhin so blockiere, könne er nicht mit der Sanierung der Villa beginnen.

Im Bürgerentscheid hätten sich die Kühlungsborner auch klar zu einer Veranstaltungshalle bekannt, sagt Anne-Kathleen Jacob, Fraktionsvorsitzende der Kühlungsborner Liste (KL). „Dem Ort Kühlungsborn steht eine Veranstaltungshalle an diesem Ort gut zu Gesicht“, sagt sie. Der Bau würde den Ostseebad als Tourismusort charakterisieren. „Natürlich wird es eine Herausforderung“, sagt Anne-Kathleen Jacob. „Aber dadurch, dass wir gerade den ganzen Bereich West neu denken, kann man durch

die Wegführung bestimmen, wo der Verkehr langläuft. Das muss jetzt alles mitgedacht werden.“ Sie gibt zu bedenken, dass es auch andere Orte gebe, an denen Veranstaltungshallen in Sondergebieten entstanden seien. „Beispielsweise die Elbphilharmonie in Hamburg. Darüber ist ein Hotel.“ Das Grundstück gehöre der Stadt, sagt Anne-Kathleen Jacob. „Da sollte auch etwas hin, was für die Kühlungsborner einen Mehrwert bringt.“

Auch die CDU-Fraktion spricht sich für das Vorhaben aus: „Wir sind weiterhin für eine Veranstaltungshalle an diesem Ort“, sagt der Vorsitzende Lars Zacher. Das stehe auch im Tourismuskonzept. „Wir arbeiten sukzessive weiter.“ Am Montag sei ein weiteres Treffen der Stadtvertreter geplant. „Wir gehen in die Detailplanung, wie es aussehen soll und wollen die Rahmenbedingungen festlegen.“

„Wir hatten uns mehr Zielstrebigkeit und Klarheit von Kühlungsborn erhofft.“

Jan Aschenbeck  
Eigentümer der Villa Baltic

## Wie es weitergeht

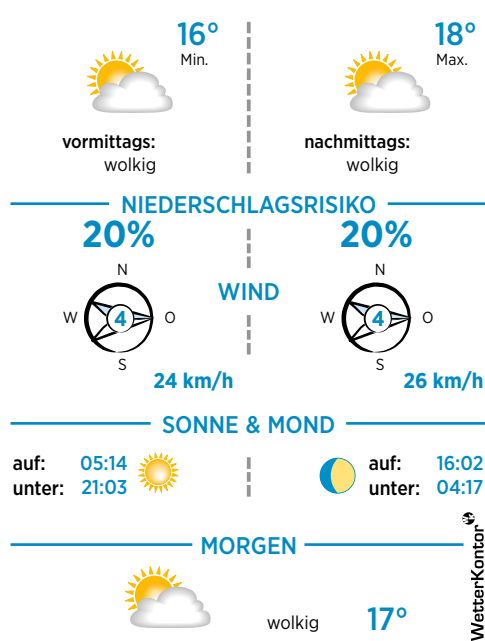
**Was bisher geschah:** Jan Aschenbeck hat die denkmalgeschützte Villa Baltic gekauft. Sie stand jahrzehntelang leer und drohte zu verfallen. Um anierung und Erhalt finanzieren zu

können, will er ein Hotel mit Gastronomie anbauen. Die Stadtvertreter stimmten zu, dass er dafür das Nachbargrundstück erwerben darf, das sich derzeit im Besitz der Stadt befindet.

**Wie geht es weiter?** „Sobald uns Kühlungsborn die Entscheidung zum Thema Veranstaltungshalle verbindlich mitgeteilt hat, können wir ins B-Plan-Verfahren einsteigen. Wir können

mit dem längst überfälligen Architekturwettbewerb beginnen, der sehr aufwendig und zeitintensiv ist, da viele Experten und Fachbehörden involviert werden müssen.“

## LOKALES WETTER



## Friedens-Aktionstag im Palaisgarten

Partnerschaft für Demokratie Landkreis Rostock lädt in die Münsterstadt ein

**Bad Doberan.** Gemeinsames Zeichen für Frieden, Demokratie und Humanität: Unter dem Motto „Power of Peace“ lädt die Partnerschaft für Demokratie Landkreis Rostock am Mittwoch, 25. Mai, in den Doberaner Palaisgarten ein. Zwischen 14 und 17 Uhr wird es auf einer Bühne jede Menge musikalische und andere künstlerische Acts geben – mit dabei sind Schulbands, Chöre und Instrumentalisten.

Darüber hinaus sollen auch Formate wie Gesprächsrunden und Interviews ihren Platz finden. Insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen eigene Ideen einbringen und umsetzen.



Im Doberaner Palaisgarten soll es am 25. Mai eine große Friedensveranstaltung geben.

FOTO: LENNART PLOTKE

Im großen Saal der angrenzenden Kreisverwaltung gibt eine Posterausstellung Besuchern einen Überblick über Konflikte und Kriege, über das Werrüsten und Massenvernichtungswaffen sowie über globale Flucht und Migration. Anlass der Veranstaltung ist die aktuelle Kriegssituation in der Ukraine, aber auch die vielen „vergessenen“ Kriege und Konflikte auf der Welt sowie die konkrete Bedrohung eines atomaren Weltkriegs.

Mit Musik und weiteren künstlerischen Darbietungen und Ausstellungen soll am 25. Mai ein Raum für diese Themen geschaffen werden. Der Eintritt ist kostenlos.

## Mit Auto überschlagen: Frau verletzt

**Bad Doberan.** Bei einem Auffahrunfall in Bad Doberan ist gestern Mittag eine Frau leicht verletzt worden. Nach Polizeiangaben kollidierte die Fahrerinnen im Weißdornweg gegen 11.40 Uhr mit einem vor ihr geparkten Fahrzeug. Dabei kam ihr Auto nach rechts von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Die Frau konnte sich selbstständig aus dem Fahrzeug befreien und wurde anschließend in ein Krankenhaus gebracht. Im geparkten Auto hatte sich zum Zeitpunkt des Unfalls niemand befunden. Die Polizei beziffert den Sachschaden mit rund 15 000 Euro.